

NACHRICHTEN

Frühschoppenkonzert mit dem «Frohsinn»

RUGGELL: Der Musikverein Frohsinn Ruggell veranstaltet am Sonntag, den 9. April 2000 um 11.30 Uhr im Gemeindesaal ein Frühschoppenkonzert, zu dem alle Freunde der Blasmusik recht herzlich eingeladen sind. Die Mitglieder des Musikvereins möchten Ihnen bei diesem Konzert in einer lockeren Atmosphäre die verschiedenen Stilrichtungen unseres Musizierens zu Gehör bringen. Neben klassischen Märschen und Original-Blasmusik durch den ganzen Verein, hören Sie verschiedene kleinere Gruppierungen mit böhmischen Weisen, volkstümlichem Quartettspiel sowie eine vereinseigene Big-Band. Auch unser Jugendensemble unter der Leitung von Benno Marxer wird wieder für Sie aufspielen. Wir möchten Sie, Ihre Familienmitglieder und Ihre Freunde zu diesem sicher auch für Sie abwechslungsreichen Konzert recht herzlich einladen. Für Ihr leibliches Wohl haben wir selbstverständlich ebenfalls vorgesorgt und servieren Ihnen gerne ein leichtes Mittagessen und diverse Getränke. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Musikverein Frohsinn Ruggell

Kirchenkonzert

VADUZ: Am Sonntag, den 9. April 2000 gibt die Gesangsklasse von Eva-Maria Eich (Liechtensteinerische und Werdenberger Musikschulen) ein Konzert. Erwachsenenschüler singen Stücke aus der Klassik bis zum Musical in der Ebenholz-Kirche in Vaduz um 16.30 Uhr. Eintritt frei.

(Eing.)

Liederabend mit Therese Gassner

BLUDENZ: Am Samstag, den 8. April um 20 Uhr gibt es in der Remise Bludenz einen Liederabend mit der Mezzosopranistin Therese Gassner. Am Steinway-Flügel wird Therese Gassner von Dieter Paier begleitet. Kartenvorverkauf bei Bludenz Tourismus, Rathaus Bludenz, Werdenbergerstrasse 42, 6700 Bludenz, Tel. 0043/5552/62170. Konzertkasse ab 19 Uhr.

(Eing.)

TAKINO

Kissed – Aussergewöhnliches im TaKino

SCHAAN: Gefühlvoll und gradlinig erzählt Lynne Stopkewich die Geschichte von der nekrophilen Sandra Larson, basierend auf Barbara Gowdys aufsehenerregende Kurzgeschichte «We So Seldom Look On Love».

Sandra (Molly Parker), eine hübsche junge Frau, lässt sich beim Bestattungsinstitut des geheimnisvollen Mr. Wallis (Jay Brazeau) anstellen. Ihre Faszination für Leichen ist tief verwurzelt. In ihrer Kindheit pflegte sie tote Tiere in ausführlichen Ritualen zu beerdigen. Bald schon nähert sich Sandra den Leichen im Bestattungsinstitut und erlebt in der Vereinigung mit ihnen intensivste Gefühle. Auf ihren Wunsch hin führt Mr. Wallis ihr die Kunst des Balsamierens vor. Als sie an einer Schule die Balsamierungskennnisse erlernt, begegnet sie Matt (Peter Outerbridge), mit dem sie sich befreundet und der zu ihrem ersten lebendigen Liebhaber wird. Ihm vertraut Sandra sogar ihr Geheimnis an, woraufhin er ihr unheimliches Verlangen ergründen will. Eifersucht und Unverständnis bringen ihn zur Verzweiflung, denn er möchte das gleiche Erlebnis wie Sandra erfahren. Sie erklärt ihm, dass sie nicht nach einem Wunsch handle, sondern dass sie es tun müsse.

Gefühlvoll und gradlinig erzählt Lynne Stopkewich die Geschichte von der nekrophilen Sandra Larson, basierend auf Barbara Gowdys aufsehenerregende Kurzgeschichte «We So Seldom Look On Love». Molly Parker spielt hervorragend sowohl die entschlossene, wie von einer inneren Stimme angetriebenen Zeremonienmeisterin, als auch die scheue, in sich gekehrte Unschuld. Ihre sanfte Stimme und die betörenden Bilder locken uns in eine Welt, die uns zwar fremd ist und eigentlich anwidert, irgendwie aber doch angenehm erscheint.

Stopkewich schuf einen Film über Liebe, Sex und Tod, der die Zuschauer auf keinen Fall kalt lässt. Die Regisseurin behandelt Themen, denen, in dieser Kombination, üblicherweise keine Beachtung geschenkt wird. Ein provokativer, trotzdem aber auch (oder vielleicht gerade deshalb) bewegender und faszinierender Film.

«Kissed» ist am Donnerstag und Freitag um 20 Uhr und am Sonntag um 18 Uhr im TaKino zu sehen.

Filmclub Frohsinn

Theater – spannend und lebendig

Medieninformation des TaK über «Shakespeares sämtliche Werke leicht gekürzt»

Lieben Sie Shakespeare? Wenn ja, sollten Sie sich «Shakespeares sämtliche Werke leicht gekürzt» ansehen. So sagen zumindest TaK-Intendant Georg Rootering und Regisseur Nikolaus Büchel – und so sagen Theaterkritiker im gesamten deutschsprachigen Bereich, in dem das Stück ein Riesenerfolg ist.

Gerolf Hauser

So schrieb z.B. der Kritiker Benjamin Henrichs in DIE ZEIT: «Das Ganze ist eine einzige, riesige, glückselige Albernheit. Die Gefahr ist gering, dass der zerstückelte Dichter fürchterlich Rache nimmt an seinen fröhlichen Schlächtern.» Wenn Sie sich also 37 Shakespeare-Stücke mit einer Spieldauer von insgesamt 150 Stunden als zweite Eigenproduktion des TaK in zwei Stunden anschauen wollen, inszeniert von dem Liechtensteiner Regisseur Nikolaus Büchel – ab Freitag, 7. April, 20.09 Uhr (Premiere) haben Sie im TaK die Gelegenheit dazu.

Pleiten, Pech und Pannen

«Shakespeares Sämtliche Werke (leicht gekürzt)» ist, in der Übersetzung von Dorothea Renckhoff, ein Text von Adam Long, Daniel Singer und Jess Winfield. Durch diesen Text slapstickten sich im TaK die Schauspieler Michael Reiter, Gregor Seberg und Peter Streimelweger, d.h. durch Hamlet und Cleopatra, Julius und Julia, Romeo und die Lustigen Weiber vom Sommer-nachtstraum, Othello und Cleopatra, Mass für masslos... also viel Lärm um einen grossen Dichter. «In Chur gab es vor kurzem dieses Stück mit einem Tourneetheater voller berühmter Namen», sagte Georg Rootering. «Das hätten wir



Peter Streimelweger, Georg Rootering, TaK-Intendant, Gregor Seberg, Nikolaus Büchel, Regisseur und Michael Reiter versprechen spannendes und lebendiges Theater. (v. l.) (Bild: bak)

haben können. Wir haben uns das angeschaut und mussten sagen, dass es eigentlich ein fader Abend war. Bei einer Eigenproduktion mit einem eingespielten Ensemble kann man ganz anders agieren.» «Wir haben uns gefragt», meinte Regisseur Nikolaus Büchel, «was sich aus dem Stück herausziehen lässt, das Bezug hat zum Spielort und zur Gegenwart. Im Text, der mehr als zwei Jahre alt ist, kommen Namen vor, z.B. Boris Jelzin, die heute keine Aktualität mehr haben. Auch das musste bearbeitet werden. Es ist kein Kabarettstückenstück, sondern ein Schauspielstück, da es immer wieder um ihre Nöte geht. Darauf habe ich in meiner Inszenierung besonders geachtet, und wir versuchen die Kraft der Reibung zu nutzen, die entsteht, wenn man ver-

schiedene Zeiten miteinander spielen lässt. Da prallt die damalige Gesellschaftskultur auf jene von heute, also nach Freud, die ans Theater auch mit Psychologie herangeht, was es damals bewusst nicht gab. Das macht Theater spannend und lebendig.»

Ironie und Poesie

Wichtig sei auch, so die Schauspieler, die eigene Befindlichkeit. Sie spielten zwar Romeo, Julia usw., dazwischen aber passiere immer wieder etwas, was man mit Pleiten, Pech und Pannen bezeichnen könne, die einem Schauspieler auf der Bühne eigentlich nie passieren dürften. Die ausgezeichnete Stimmung hinter der Bühne, das Super-Team dort, unterstütze das. Was dort passiere, sei mindestens so interessant

wie das, was auf der Bühne stattfindet. «Ich glaube an das Ensembletheater und ich glaube an die Vorteile der Kontinuität», meinte Regisseur Nikolaus Büchel. «Die Schauspieler und ich kennen uns, haben öfter zusammengearbeitet, d.h. wir sind ein Team. Das ist bei so einem persönlichen Slapstick-Stück, einer selbstironischen Reflexion über das Theater mit poetischen Momenten und Passagen des Innehaltens, besonders wichtig. Und die Arbeit gibt mir recht. Wir hatten einen Riesenspass dabei und ich denke, das Publikum wird ihn auch haben, denn das Stück ist eine herrliche Mischung aus Dick und Doof und sophisticated Pointen à la Bernhard. So sprechen diese 400 Jahre alten Texte auch heute noch Herz und Hirn an.»

Ein Garten für die Ewigkeit

Präsentation eines aussergewöhnlichen Buches der Kunststiftung der LGT Bank

«Ich könnte süchtig werden nach diesen Bildern», sagte Prof. Dr. Walter Lack, Autor des Buches «Ein Garten für die Ewigkeit – Der Codex Liechtenstein», das gestern von der Kunststiftung der LGT Bank in Liechtenstein präsentiert wurde.

Gerolf Hauser

S.D. Prinz Philipp, Präsident des Stiftungsrates der Kunststiftung, stellte den Autor vor als «die Nummer zwei, wenn nicht eins in der Welt der Botanik.» Und Botanik ist auch das Thema des Prachtbandes. Aber nicht nur sie. «Ich glaube», fuhr Prinz Philipp fort, «das Buch wird einschlagen wie eine Bombe, da es einen sehr hohen Stellenwert hat sowohl im künstlerischen wie im wissenschaftlichen Bereich.»

Werk der Superlative

Das Wort vom Süchtig-Werden ist nicht so weit hergeholt. Zeigt das Buch doch, neben den sachkundigen Texten, Bilder von Blumen und Pflanzen in ungeahnter ästhetischer Schönheit, akribischer Genauigkeit und farblicher Exaktheit. «Hinter den dicken Mauern von Schloss Vaduz», heisst es im Klappentext des Buches, «wird ein Schatz aufbewahrt – der 14-bändige «Liber regni vegetabilis», Buch des Pflanzenreiches. Dieses im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts geschaffene, bisher gänzlich unbekanntes Werk enthält auf 2748 Blättern die naturgetreue Darstellung von etwa 3100 verschie-

denen Pflanzenarten aus aller Welt, in hinreissender Schönheit und ausserordentlicher Detailgenauigkeit gemalt.» Es sei ein Werk der Superlative, an dem hauptsächlich die Brüder Joseph, Franz und Ferdinand Bauer, die zu den perfektesten Pflanzenillustratoren zählen, über 30 Jahre arbeiteten. Sie dokumentierten in feinsten Gouache- und Aquarelltechnik die weitgehend untergegangene Welt der Gewächshäuser und Gartenanlagen zur Zeit Maria Theresias.

Ein Garten auf Papier

In Anwesenheit von S.D. Prinz

Philipp, Dr. Uwe Wiczorek (Direktor der Fürstlichen Sammlungen), Rene B. Ott (Direktor der LGT Bank) und Heinz Nipp (Vorsitzender der Generaldirektion der LGT Bank) dankte der Autor, Prof. Dr. H. Walter Lack, Direktor am Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin-Dahlem und Professor an der Freien Universität Berlin, S.D. Fürst Hans-Adam II. für die Zurverfügungstellung der «Flora Universalis» aus den Fürstlichen Sammlungen, die diese Herausgabe erst ermöglichte. Es sei für ihn ein Fest gewesen, dieses zu den kostbarsten Besitztümern der

Sammlungen zählende Werk, man schätze eine 8-bis 9-stellige Frankensumme, bearbeiten zu dürfen. Das nun vorliegende Buch zeige «eine winzige Auswahl» (es sind 90 Farbfotos von Heinz Preute) aus den fast 2500 Abbildungen. Er habe einen repräsentativen Querschnitt angestrebt, sowohl was die 14 Bände betreffe, wie bei den Pflanzenarten, der Qualität der Blätter und bei der Auswahl der heimischen und exotischen Pflanzen. Damit sei das Buch mit den sowohl handwerklich wie künstlerisch absoluten Spitzenwerken ein Genuss für Kunstliebhaber, Historiker und Botaniker.

Die Kunststiftung

Die 1976 gegründete Kunststiftung der LGT Bank bezweckt die Bekanntmachung der Fürstlichen Sammlungen durch Unterstützung von Publikationen, Ausstellungen und wissenschaftlichen Bearbeitungen von Kunstwerken sowie die Herausgabe von Bildbänden. Bisher erschienen die Bildbände «Meisterwerke der Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein – Gemälde», und «Skulpturen – Kunstgewerbe – Waffen». Ausserdem wurde eine Sammlung aus Bronzen aus verschiedenen Epochen aufgebaut und für das Service-Centers Benders die Bronze-Grossplastik «Der Fuss von Benders» von Broniatowski in Auftrag gegeben. «Ein Garten für die Ewigkeit», Benteli Verlag Bern, 178 Franken.



S.D. Prinz Philipp (links), Präsident des Stiftungsrates der Kunststiftung stellte zusammen mit Prof. Dr. Walter Lack, Autor, das neue Buch vor.